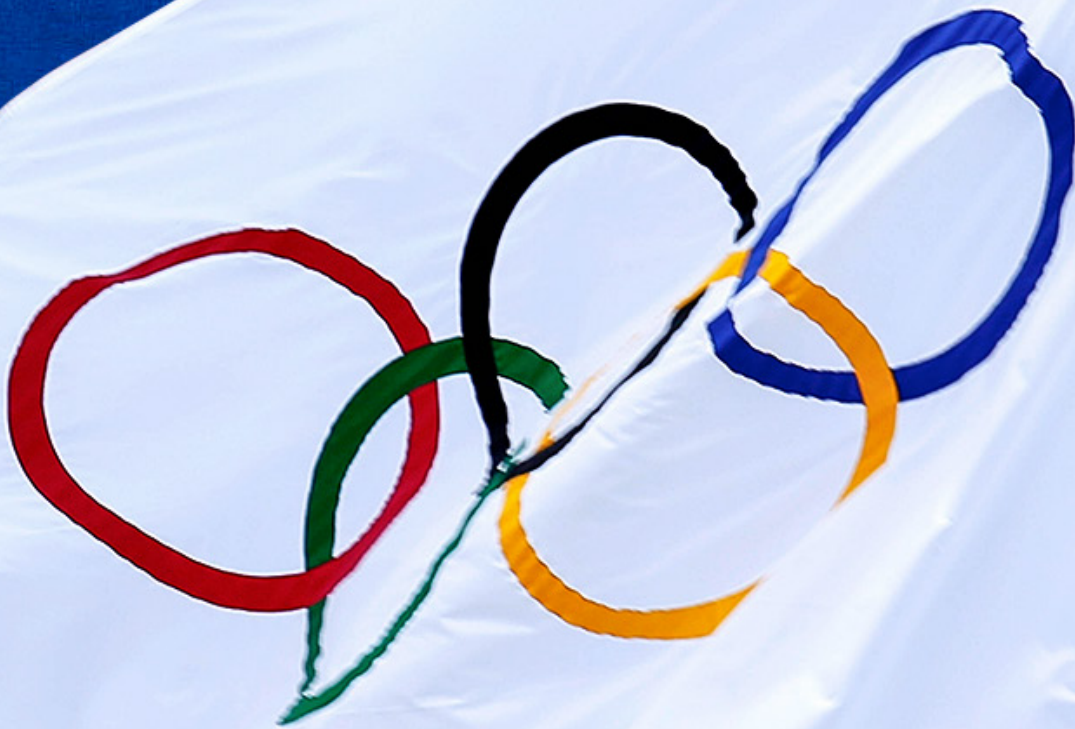


Olympia 2036 – Die Welt wieder zu Gast bei Freunden

Papier der CDU-Fraktion Berlin
24. November 2023



Olympia 2036 – Die Welt wieder zu Gast bei Freunden

1. Berlin 2036: Ein Sommermärchen 2.0 – Die Welt wieder zu Gast bei Freunden

Berlin als Austragungsort der Olympischen Spiele im Jahr 2036 ist mehr als nur eine sportliche Großveranstaltung; es ist eine Fortsetzung des legendären "Sommermärchens" von 2006, als Deutschland die FIFA-Weltmeisterschaft ausrichtete und zahlreicher folgender Sportgroßereignisse bis hin zu den Special Olympics World Games diesen Sommer. Diese Serie erinnert uns daran, wie der Sport in der Lage ist, Nationen und Kulturen zu vereinen, und wie eine Nation Gastgeber sein kann, die die Welt mit offenen Armen empfängt.

Berlin als Austragungsort der Olympischen Spiele verkörpert die Idee, die Welt wieder zu Gast bei Freunden zu haben. Diese Stadt hat sich zu einem Symbol für Offenheit, Vielfalt, Tolleranz und Gastfreundschaft entwickelt. Berlin hat in den letzten Jahrzehnten Menschen aus der ganzen Welt angezogen und ihnen ein Zuhause geboten. Es ist eine Stadt, die die Einheit in der Vielfalt feiert, eine Tugend, die die Olympischen Spiele repräsentieren.

Die Olympischen Spiele 2036 in Berlin bieten die Gelegenheit, die Welt in einer Atmosphäre der Gastfreundschaft und des Miteinanders zu begrüßen. Die Stadt und ihre Menschen sind bereit, sich mit offenen Herzen und offenen Türen der Welt zu präsentieren. Berlin ist der Ort, an dem Geschichte und Moderne aufeinandertreffen, wo die Menschen in Harmonie leben und wo die Werte des Friedens und der Völkerverständigung hochgehalten werden. Berlin ist weltoffen und bunt.

Die Olympischen Spiele in Berlin 2036 könnten nicht nur ein sportliches Ereignis sein, sondern auch ein symbolischer Akt der Einladung an die Welt, sich zusammenzufinden und zu feiern. Als Gastgeberstadt würden wir eine einzigartige Botschaft senden: Der Sport ist in der Lage, Barrieren zu überwinden, Nationen zu vereinen und Menschen zu

inspirieren. Berlin würde die Welt erneut zu Gast bei Freunden haben und ein Sommermärchen 2.0 schaffen, das die Werte des Sports und die Ideale der Völkerverständigung in den Mittelpunkt stellt.

Berlin, als Sportmetropole, hat sich einen festen Platz in der Welt des Sports erobert. Die Stadt begeistert nicht nur durch ihre beeindruckende Infrastruktur und erstklassigen Sportstätten, sondern auch durch die leidenschaftliche Unterstützung der Berlinerinnen und Berliner. Regelmäßig ausgetragene Events wie der Berlin-Marathon, das Internationale Stadionfest Berlin (ISTAF) und das DFB-Pokalfinale und unzählige internationale Wettkämpfe strahlen weit über die Stadtgrenzen hinaus und verleihen Berlin einen festen Platz auf der internationalen Sportkarte. Berlin beheimatet zudem eine Vielzahl von Spitzenvereinen und Bundesliga-Mannschaften in verschiedenen Sportarten, was die Stadt zu einem bedeutenden Akteur im deutschen Sportgeschehen macht. Berlin ist nicht nur ein Ort des sportlichen Wettkampfs, sondern auch ein Zentrum für Sportbegeisterung und Engagement, das von den vielen ehrenamtlich Aktiven in den zahlreichen Vereinen der Stadt getragen wird. Als Sportmetropole ist Berlin bereit, sich dieser sportlichen Herausforderung zu öffnen und weiterhin eine wichtige Rolle in der Welt des Sports zu spielen.

In dem Bestreben, die Olympischen Spiele im Jahr 2036 in Berlin auszutragen, ist es für uns jedoch von zentraler Bedeutung, dass wir uns nicht in einen reinen Wettlauf mit anderen deutschen Städten begeben. Stattdessen müssen wir die Vision einer nationalen, gesamtdeutschen Bewerbung ins Zentrum unserer Bemühungen stellen. Insoweit sehen wir die Spiele nicht als reine Gedenkspiele, sondern als eine nationale Angelegenheit, die auch eine Bewerbung 2040 miteinschließt. Unser Ziel ist es nicht nur, Berlin als Gastgeberstadt zu präsentieren, sondern das größere Ganze zu betrachten und die Einheit Deutschlands und seine gemeinsame Geschichte zu feiern.

Wir verstehen, dass die Olympischen Spiele eine Gelegenheit sind, die Welt zu inspirieren und zu vereinen. In diesem Sinne möchten wir den Gedanken der Einheit fördern und betonen, dass Berlin als Austragungsort der Spiele nicht nur eine lokale Angelegenheit ist, sondern ein nationales und internationales Ereignis. Die Spiele sollen nicht nur Berlin repräsentieren, sondern ganz Deutschland und seine beeindruckende Entwicklung seit den dunklen Tagen der nationalsozialistischen Olympischen Spiele von 1936.

Die Idee einer nationalen gesamtdeutschen Bewerbung ist ein Aufruf zur Zusammenarbeit, der die Städte und Regionen Deutschlands dazu ermutigt, ihre gemeinsame Geschichte und ihre kollektive Identität zu feiern. Diese Einheit kann als starkes Statement für Frieden, Toleranz und das Erinnern an die Vergangenheit dienen. Indem wir die Olympischen Spiele in Berlin ausrichten, möchten wir zeigen, dass Deutschland nicht nur aus den dunklen Kapiteln der Geschichte gelernt hat, sondern dadurch gestärkt inzwischen auch als Nation einen erfolgreichen Weg eingeschlagen hat und zugleich auch Vorbild ist.

Die Gesamtdeutsche Bewerbung für die Olympischen Spiele im Jahr 2036 ist nicht nur ein sportlicher Wettbewerb, sondern eine Gelegenheit, die Werte und die Einheit Deutschlands zu zelebrieren. Unsere Botschaft ist klar: Wir schauen über städtische und regionale Grenzen hinweg, um eine Nation zu repräsentieren, die sich weiterentwickelt hat und für die Prinzipien des Friedens und der Toleranz eintritt. Berlin ist der Ort, an dem die Geschichte eine wichtige Rolle spielt, aber auch die Zukunft gestaltet wird, im Geiste der gesamten deutschen Nation auf Basis unserer freiheitlich, demokratischen Werteordnung.

2. Berlin 2036: Die Olympischen Spiele – Ein Symbol der Versöhnung 100 Jahre nach den nationalsozialistischen Olympischen Spielen 1936

Im Jahr 1936, während der Herrschaft des nationalsozialistischen Regimes unter Adolf Hitler, wurden die Olympischen Spiele in Berlin ausgetragen. Diese Spiele sind bis heute ein schweres Erbe wegen ihrer politischen Instrumentalisierung und rassistischen Propaganda. Das Dritte Reich versuchte, die Welt mit einem Bild von Toleranz und Frieden zu täuschen, während es gleichzeitig eine menschenverachtende Ideologie vorantrieb. Doch die Olympischen Spiele von 1936 sind mehr als eine dunkle Erinnerung an die menschliche Vergangenheit. Sie bieten auch eine Gelegenheit zur Versöhnung und zur Erinnerung daran, wie weit wir seitdem gekommen sind.

Im Jahr 2036, genau 100 Jahre nach den nationalsozialistischen Olympischen Spielen von 1936, besteht die Möglichkeit, die Olympischen Spiele erneut in Berlin auszutragen. Das kann mehr als ein symbolischer Schritt sein, um die Welt daran zu erinnern, dass der Sport nicht von politischen Ideologien entweiht werden darf. Es ist eine Gelegenheit,

die Prinzipien des Sports und des internationalen Friedens wieder ins Rampenlicht zu rücken. Hier sind einige wichtige Gründe, warum Berlin 2036 ein passender Ort für die Spiele sein könnte:

a) Symbol für Fortschritt und Toleranz:

Die Veränderung Berlins seit den düsteren Tagen der nationalsozialistischen Herrschaft ist bemerkenswert und könnte nicht deutlicher sein. Die Stadt hat eine tiefgreifende Transformation durchlaufen und ist heute ein strahlendes Symbol für Fortschritt, Toleranz und Weltoffenheit.

Berlin, die einstige Hauptstadt des Dritten Reiches, hat sich zu einer der weltoffensten und multikulturellsten Städte der Welt entwickelt. Diese Entwicklung ist auf verschiedene Faktoren zurückzuführen, beginnend mit der mutigen Entscheidung, sich seiner dunklen Vergangenheit zu stellen. Die Erinnerung an die Schrecken des Nationalsozialismus wurde bewahrt und in den Schulen und Museen der Stadt aufgearbeitet. Das Holocaust-Mahnmal, das jüdische Museum und viele andere Gedenkstätten erinnern eindringlich an die zahlreichen Opfer und die brutalen Grausamkeiten dieser Zeit.

Berlin hat sich auch als ein Zentrum der Kultur und der Künste etabliert. Die Stadt beherbergt unzählige Theater, Galerien und Musikveranstaltungen, die Menschen aus der ganzen Welt anziehen. Sie ist ein Schmelztiegel der Kulturen geworden, in dem Menschen verschiedenster Herkunft und verschiedenster Kulturkreise miteinander leben und arbeiten. Die zahlreichen Stadtviertel, die unterschiedliche Kulturen und Lebensstile verkörpern, sind ein Beweis für die Vielfalt Berlins.

Die Metamorphose der Stadt ist auch in ihrer Wirtschaft und ihrem Bildungssystem sichtbar. Berlin hat sich zu einem Zentrum für Start-ups und Innovation entwickelt, und seine Hochschulen sind international angesehen. Die junge Generation ist hochqualifiziert und strebt nach Fortschritt und positivem Wandel.

Berlin ist nicht nur eine Stadt, die aus ihrer Vergangenheit gelernt hat, sondern sie hat sich auch zu einem Vorbild für andere Städte und Länder entwickelt. Sie zeigt, dass es möglich ist, aus dunklen Kapiteln der Geschichte zu lernen, die Gesellschaft zu verändern und eine Zukunft aufzubauen, die auf Toleranz und Vielfalt basiert.

Angesichts dieser Transformation und als Symbol für Fortschritt und Toleranz könnte Berlin 2036 die Olympischen Spiele ausrichten, um der Welt zu zeigen, wie weit es gekommen ist und wie entschlossen es ist, die Prinzipien des Sports und des internationalen Friedens zu bewahren. Es könnte eine Feier der Stadt und ihres Wandels sein, die nicht nur den Sport, sondern auch die Menschlichkeit und die Prinzipien, für die Berlin heute steht, zelebriert.

b) Gedenken, Aufarbeitung, Erinnerung und Versöhnung:

Die Idee, die Olympischen Spiele 100 Jahre nach den nationalsozialistischen Olympischen Spielen von 1936 in Berlin auszutragen, bietet eine einzigartige Gelegenheit für Gedenken, Aufarbeitung und Erinnerung. Dieser Schritt trägt dazu bei, die Dunkelheit der Vergangenheit nicht zu vergessen, sondern sie in den Kontext zu rücken und sicherzustellen, dass die Schrecken des Nationalsozialismus nie wieder geschehen.

Gedenken: Die Olympischen Spiele von 2036 könnten als Plattform dienen, um der Opfer des nationalsozialistischen Regimes zu gedenken. Dies könnte durch offizielle Zeremonien, Gedenkveranstaltungen und Gedenkstätten realisiert werden, die an diejenigen erinnern, die unter dem Terror der Nazi-Herrschaft gelitten haben. Diese Gedenkstätten könnten nicht nur die Opfer des Holocaust ehren, sondern auch diejenigen, die sich gegen das Regime gewehrt und für die Prinzipien von Freiheit und Menschenrechten gekämpft haben.

Aufarbeitung: Die Olympischen Spiele von 1936 waren eine der bemerkenswertesten Veranstaltungen, die von den Nazis zur Propaganda genutzt wurden. Indem Berlin 2036 die Spiele ausrichtet, hat die Stadt die Möglichkeit, die Vergangenheit transparent aufzuarbeiten und die Geschichte in ihrem vollen Kontext zu präsentieren. Dies könnte durch Bildungsprogramme, Ausstellungen und Diskussionen über die politische Instrumentalisierung der Spiele und die Rolle des Sports im nationalsozialistischen Deutschland erfolgen.

Erinnerung: Die Erinnerung an die Olympischen Spiele von 1936 sollte sich nicht nur auf die dunklen Kapitel der Geschichte fokussieren, sondern auch auf die Lehren, die aus dieser Zeit gezogen wurden. Berlin könnte Bildungsprogramme entwickeln, die die Werte

des Fair Play, der Völkerverständigung und des Friedens im Sport betonen. Diese Programme sollen junge Menschen inspirieren und dazu ermutigen, sich für Toleranz, Respekt und Menschenrechte einzusetzen.

Versöhnung: Die Austragung der Olympischen Spiele in Berlin im Jahr 2036 wäre auch eine bedeutende Geste der Versöhnung. Sie würde die Gelegenheit bieten, die Beziehungen zwischen Deutschland und der Welt auf eine neue Ebene zu heben. Berlin könnte als Symbol für den Wandel und die Verantwortung stehen, die Deutschland in Bezug auf seine Vergangenheit übernimmt. Die Spiele würden die Möglichkeit bieten, internationale Gäste und Athleten in einer Atmosphäre der Versöhnung zu empfangen, die von der Verpflichtung gegenüber den Prinzipien des Friedens und der Völkerverständigung geprägt ist. Dies würde nicht nur zur Heilung von historischen Wunden beitragen, sondern auch den Weg für eine gemeinsame, hoffnungsvolle Zukunft ebnen.

Die Olympischen Spiele von 2036 könnten somit nicht nur ein Sportereignis sein, sondern auch eine Plattform für historische Aufarbeitung und Bildung. Sie könnten dazu beitragen, die dunklen Kapitel der nationalsozialistischen Olympischen Spiele in den Kontext der Geschichte und der Menschlichkeit zu stellen. Dies wäre ein aktiver Schritt zur Versöhnung und zur Verpflichtung, sicherzustellen, dass die Schrecken der Vergangenheit nie wieder auferstehen. Berlin könnte als Vorreiter für die Aufarbeitung einer dunklen Geschichte dienen und als Modell für andere Städte und Länder fungieren, die sich auch mit historischen Erblasten konfrontiert sehen.

c) Stärkung der Demokratie und der Menschenrechte:

Die Ausrichtung der Olympischen Spiele in Berlin im Jahr 2036 könnte eine einzigartige Gelegenheit bieten, erneut die Werte der Demokratie und der Menschenrechte in den Mittelpunkt zu stellen. Deutschland hat in den Jahrzehnten seit den nationalsozialistischen Olympischen Spielen von 1936 erhebliche Fortschritte gemacht und sich zu einer stabilen und demokratischen Gesellschaft entwickelt. Berlin könnte die Welt erneut davon überzeugen, dass die Prinzipien der Menschenrechte und der Freiheit hier geschützt und respektiert werden müssen.

Die Spiele könnten auch eine Plattform bieten, um die Bedeutung von Gleichberechtigung und Vielfalt zu feiern. Berlin hat sich zu einer Stadt entwickelt, in der Menschen unterschiedlicher Geschlechter, sexueller Orientierungen, ethnischer Hintergründe und Religionen gleichberechtigt zusammenleben. Die Olympischen Spiele könnten als Schaufenster für diese Vielfalt dienen und die Botschaft senden, dass eine inklusive Gesellschaft erstrebenswert ist.

Die Olympischen Spiele sind eine Form der Friedensdiplomatie. Als Austragungsort könnten Berlin und Deutschland ihre Bemühungen um den internationalen Frieden hervorheben und als Vermittler in globalen Konflikten auftreten. Die Spiele könnten dazu beitragen, Verständnis und Dialog zwischen Nationen zu fördern.

Berlin hat die Gelegenheit, die Welt davon zu überzeugen, dass Deutschland und die internationale Gemeinschaft sich weiterentwickelt haben und dass die Werte der Demokratie und der Menschenrechte in dieser Gesellschaft fest verankert sind. Die Olympischen Spiele von 2036 könnten nicht nur ein sportliches Ereignis sein, sondern auch ein Bekenntnis zu diesen Werten und eine Verpflichtung, sie zu schützen und zu fördern. Berlin könnte als Vorbild für andere Nationen dienen und zeigen, wie eine demokratische Gesellschaft die Prinzipien der Menschenrechte und der Freiheit bewahrt und stolz auf ihre Errungenschaften ist.

3. Von anderen lernen, Berlin attraktiv gestalten

Die Austragung der Olympischen Spiele in Berlin im Jahr 2036 würde nicht nur die Attraktivität der Stadt selbst steigern, sondern auch ihre Bewohner mit einer Fülle von positiven Auswirkungen begeistern, insbesondere durch den zielgerichteten Einsatz von Fördermitteln. Andere Olympiastädte haben bereits vorgelebt, welche vielfältigen Vorteile eine solche Austragung mit sich bringt.

Wohnungsbau: Berlin könnte die Gelegenheit nutzen, um den dringend benötigten Wohnungsbau zu fördern, ähnlich wie London das bei den Olympischen Spielen 2012 getan hat. Die Stadt könnte schnell Wohngebäude zur Nutzung von Teilnehmern errichten, die später in dauerhaften Wohnraum umgewandelt werden könnten. Dies würde nicht nur

die Wohnungsnot lindern, sondern auch die langfristige städtebauliche Entwicklung fördern. Besonders das Olympische Dorf bietet die Chance, ein städtebauliches Wettbewerbsumfeld zu schaffen, das das Weltkulturerbe von morgen gestaltet und umsetzt. Dieses Quartier kann Schulen, Kitas, Sportstätten, Einkaufsmöglichkeiten und eine zukunftsorientierte Verkehrsinfrastruktur umfassen, was eine optimale Lösung für die Herausforderungen der Bevölkerungsentwicklung und des angespannten Wohnungsmarktes darstellt. Berlin könnte ein neues, klimaneutrales Stadtensemble schaffen. Barrierefreiheit ist in sämtlichen Bauvorhaben mitzudenken und von höchster Bedeutung, um sicherzustellen, dass sich alle Menschen gleichermaßen in der Stadt bewegen können. Diese Entwicklungen wären nachhaltig und würden allen Berlinerinnen und Berlinern zu Gute kommen.

(Verkehrs-)Infrastruktur: Die Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur ist ein häufiges Ergebnis der Olympischen Spiele. Zum Beispiel hat Peking 2008 erhebliche Investitionen in den öffentlichen Verkehr getätigt, um die Anforderungen der Spiele zu erfüllen. In Berlin könnten bestehende Verkehrsnetze erweitert und modernisiert werden, was sowohl den Bewohnern als auch den Besuchern langfristig zugutekäme.

Modernisierung: Olympische Spiele erfordern oft die Modernisierung und den Ausbau von Sportstätten, wie es beispielsweise in Rio de Janeiro 2016 der Fall war. Dies würde dazu beitragen, Berlin als Austragungsort für Sportveranstaltungen auf internationalem Niveau zu etablieren und den Zugang zu hochwertigen Sporteinrichtungen für die Bürger zu verbessern.

Digitalisierung: Die Spiele könnten einen Schub für die Digitalisierung der Stadt bedeuten. Athleten, Offizielle und Besucher würden von fortschrittlichen Technologien und Kommunikationsmöglichkeiten profitieren. Dies würde nicht nur die Spiele selbst verbessern, sondern auch die dringend benötigte digitale Infrastruktur der Stadt vorantreiben.

Wirtschaftlicher Aufschwung: Die Olympischen Spiele bringen in der Regel erhebliche wirtschaftliche Vorteile mit sich. Dies zeigt sich in den Erfahrungen von Städten wie Sydney, die 2000 Gastgeber war und seitdem von einem Anstieg des Tourismus und der Investitionen profitiert. Dieser wirtschaftliche Aufschwung würde Arbeitsplätze schaffen und die Lebensqualität der Berliner insgesamt verbessern. Darüber hinaus ziehen die

Spiele Menschen aus der ganzen Welt an, sei es Athleten, Offizielle, Medien oder Zuschauer. Dies führt zu einer erheblichen Steigerung des Tourismus in Berlin. Die Stadt kann von einem Anstieg der Hotelbuchungen, Restaurantbesuche, Einkäufe und Touristenattraktionen profitieren. Die gesteigerte Aufmerksamkeit für die Stadt während der Spiele kann auch langfristig dazu beitragen, den Tourismussektor zu stärken.

Die Olympischen Spiele in Berlin im Jahr 2036 würden somit nicht nur eine spektakuläre Sportveranstaltung sein, sondern auch eine Gelegenheit für die Stadt, sich in verschiedenen Bereichen zu verbessern und ihre Bewohner zu unterstützen. Von Wohnungsbau über Infrastruktur und Modernisierung bis hin zur Digitalisierung würden die Spiele Berlin in vielerlei Hinsicht einen nachhaltigen Nutzen bringen und die Lebensqualität der Menschen in der Stadt langfristig steigern.

Eine erfolgreiche Bewerbung Berlins für die Olympischen Spiele erfordert zweifelsohne die breite Zustimmung der Bevölkerung. Daher sollten alle Beteiligten in den kommenden Jahren intensiv daran arbeiten, ein zukunftsorientiertes und begeisterungsfähiges Konzept zu entwickeln, um damit die Herzen der Menschen zu gewinnen.

Unsere Vision ist es, von Anfang an Spiele zu schaffen, hinter denen die Menschen in unserer Stadt stehen. Daher setzen wir uns dafür ein, einen umfassenden Dialog zur möglichen Olympiabewerbung in Berlin zu führen. Die CDU-Fraktion möchte die Berlinerinnen und Berliner frühzeitig und intensiv in diesen Prozess einbeziehen und beteiligen.

Die Einbeziehung der Bürger kann dazu beitragen, komplexe Vorhaben zu klären und langfristig zu stabilisieren. Sie schafft ein neues Wir-Gefühl und eine Entwicklungsperspektive für die Stadt. Die CDU-Fraktion Berlin wird eine Olympiabewerbung nur dann unterstützen, wenn die Bürgerinnen und Bürger langfristig von den Spielen profitieren und wenn eine breite gesellschaftliche und politische Mehrheit davon überzeugt ist.

Es ist nun die Aufgabe der Verbände, der Politik und der Stadtgesellschaft, diese grundsätzliche Begeisterungsfähigkeit für den Sport und entsprechende Großveranstaltungen kontinuierlich zu stärken. Dieser breite gesellschaftliche Rückhalt fördert maßgeblich die erfolgreiche Umsetzung einer Olympiabewerbung.

4. Moderne Sportstätten

Die Bereitstellung moderner Sportanlagen und entsprechender Infrastruktur ist von entscheidender Bedeutung für den Erfolg einer Olympiabewerbung in Berlin. Die Stadt ist nicht nur eine internationale Metropole, sondern auch die Hauptstadt des Sports in Deutschland. Sportwirtschaft, Sportorganisationen und Sportgroßveranstaltungen spielen eine wesentliche Rolle bei der Entwicklung der Stadt.

Berlin verfügt bereits über eine beeindruckende Anzahl von großen Veranstaltungshallen und Sportstätten, darunter das Olympiastadion und der Olympiaparkpark, die Schwimm- und Sprunghalle im Europasportpark, das Velodrom, die Mercedes-Benz-Arena, die Max-Schmeling-Halle, den Jahn-Sportpark, den Olympiastützpunkt Hohenschönhausen, die Alte Försterei, die Messe Berlin und die Tennisanlage des LTTC Rot-Weiß. Diese bestehenden Einrichtungen sind von großer Bedeutung für die Bewerbung und könnten für die Austragung der Olympischen Spiele 2036 genutzt werden.

Die CDU-Fraktion setzt auf nachhaltige Investitionen in die bestehenden Anlagen anstelle von Neubauten. Der Fokus liegt auf modernisierten Sportstätten, ergänzt mit temporären Anlagen für verschiedene Sportarten, was nicht nur Bau- und Betriebskosten einspart, sondern auch die Weiternutzung der Sportstätten nach den Spielen ermöglicht. Diese können den Bedarf an Trainingsstätten für Athleten decken und gleichzeitig den Schulen und Vereinen vor Ort Sporteinrichtungen zur Verfügung stehen.

Die Bürgerinnen und Bürger Berlins sollen aktiv in den Dialog einbezogen werden, um geeignete Flächen für die Sportanlagen zu identifizieren. Diese Zusammenarbeit mit Verbänden, Vereinen, Schulen und Bezirksämtern ist entscheidend, um sicherzustellen, dass die Bedürfnisse und Anforderungen der Gemeinschaft berücksichtigt werden. Durch diesen partizipativen Ansatz können die besten Lösungen gefunden werden, um die Sportanlagen für die Olympischen Spiele zu schaffen und sie anschließend sinnvoll zu nutzen.

5. Nachhaltigkeit und Umweltschutz

Nachhaltige Stadtentwicklung und Umweltverträglichkeit sind zentrale Aspekte bei der Konzeption einer möglichen Bewerbung für die Olympischen Spiele in Berlin. Die CDU-Fraktion Berlin legt großen Wert auf ökonomische Nachhaltigkeit sowie Umwelt- und Naturschutzbelange, die im Mittelpunkt der Planung und Organisation der Olympischen Sommerspiele stehen.

Berlin verfügt bereits über eine gut ausgebaute Sport- und Verkehrsinfrastruktur, die bei der Planung berücksichtigt wird. Die Schaffung und Modernisierung neuer Sportstätten erfolgt unter strenger Berücksichtigung nachhaltiger Faktoren, um die Umweltauswirkungen zu minimieren.

Eine Olympiabewerbung könnte das ökologische Bewusstsein der Stadt weiter stärken und Berlin als grünste Hauptstadt Europas in die Verantwortung für nachhaltige Großveranstaltungen nehmen. Die Olympischen Spiele könnten einen neuen Status erreichen, indem sie den sinnvollen und notwendigen ökologischen Umbau Berlins beschleunigen.

Die Bürgerinnen und Bürger Berlins sollen frühzeitig in bauliche Entwicklungsprozesse integriert werden, um sicherzustellen, dass jeder von den olympischen Infrastrukturprojekten profitieren kann. Die Expertise der Bürger vor Ort ist von unschätzbarem Wert, insbesondere im Zusammenhang mit Natur- und Umweltschutzbelangen. Naturschutzorganisationen und Verbände wie der Bund für Umwelt und Naturschutz (BUND) sollten aktiv in den Planungsprozess einbezogen werden, um sicherzustellen, dass Umweltaspekte und Nachhaltigkeit in den Fokus gerückt werden und die Olympischen Spiele ein nachhaltiges Gelingen erfahren.

6. Fazit

Die umfassende Vorbereitung einer möglichen Olympiabewerbung bildet das Fundament für eine langfristige und nachhaltige Investition. Ein vorrangiges Ziel besteht darin, das Potenzial Berlins für die Ausrichtung der Olympischen Sommerspiele sorgfältig zu prüfen. Dies beinhaltet die eingehende Analyse der Einnahmen und Kosten, die mit einer Bewerbung und der Ausrichtung der Spiele insgesamt verbunden sind.





Darüber hinaus erfordert eine mögliche Olympiabewerbung die Entwicklung eines klaren Zeitplans. Dieser Zeitplan soll allen Beteiligten mehr Transparenz und Planungssicherheit bieten. Zusätzlich ist ein Konzept zu erarbeiten, das festlegt, wie partizipative Elemente integriert werden können, um den Bewerbungsprozess höchstmöglich transparent zu gestalten. Die Abstimmung der Verfahrens- und Vorgehensweise mit den relevanten Bundesstellen und der Ministerpräsidentenkonferenz ist erforderlich, ebenso wie die enge Zusammenarbeit mit dem DOSB auf Verbandsebene.

Sollte sich der DOSB für die deutsche Hauptstadt als Bewerber für die Olympischen Spiele entscheiden, ist es ratsam, dass das Berliner Abgeordnetenhaus den Bewerbungsprozess frühzeitig und transparent begleitet. Dies kann durch die Einrichtung eines eigenen Unterausschusses Olympia im Parlament erfolgen, um sicherzustellen, dass alle relevanten Aspekte des Bewerbungsprozesses umfassend diskutiert und geprüft werden.

Insgesamt ist die Olympiabewerbung eine echte und einmalige Chance für Berlin!

CDU-Fraktion Berlin

Preußischer Landtag | 10111 Berlin

-  Telefon: (030) 23 25 21 15
-  Telefax: (030) 23 25 27 65
-  mail@cdu-fraktion.berlin.de
-  www.cdu-fraktion.berlin.de